

# Polaer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Petizelle, Reklamenotizen im redaktionelle Teile mit 50 h für die Petizelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fertiges Druckes mit 8 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Dudek.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotić  
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 40 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverschleiß in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Samstag 12. Juli 1913

Nr. 2532

## Vom Balkan.

Von hervorragender diplomatischer Seite gehen der »N. Fr. Pr.« folgende Mitteilungen zu: Bulgarien hat in Erkenntnis seiner schwierigen politischen und militärischen Lage bei den Grossmächten das Ansuchen gestellt, sie mögen bei Serbien und Griechenland Schritte einleiten, um zu erfahren, unter welchen Bedingungen diese bereit wären, über den Abschluss des Waffenstillstandes zu verhandeln. Die französische Regierung, die im Einverständnis mit ihren Verbündeten handelt, hat den Anfang gemacht, um der bulgarischen Regierung diesen Rat zu erteilen.

Serbien wünscht nach einer anderen Meldung lebhaft das Ende des brudermörderischen Krieges, will jedoch einem Waffenstillstand nur unter der Bedingung zustimmen, dass vorher ein vollständiges Uebereinkommen über die wichtigsten Punkte des Friedensvertrages erzielt werde. Man befürchtet nämlich, dass Bulgarien sonst den Waffenstillstand dazu benützen würde, seine militärische Lage zu stärken. Serbien will keine anderen Bedingungen stellen als vor Beginn des Krieges, das ist die Verzichtleistung Bulgariens auf die sogenannte unbestrittene und bestrittene Zone.

Auch in Serbien, in Griechenland und Rumänien soll nach Petersburger Meldungen der Wunsch lebendig sein, Bulgarien nicht zum Aeussersten zu treiben, sondern die Aufteilung Mazedoniens friedlich zu lösen. In einer Pariser Meldung über den Gang der Verhandlungen zwischen den Balkanstaaten wird auch behauptet, dass zwischen Sofia und Bukarest auf Grundlage von Gebietszugeständnissen Verhandlungen geführt werden, und zwar unter der Voraussetzung, dass Rumänien in den neuen Balkanbund eintrete. Wie sich das Verhältnis Rumäniens zum Dreibund mit einem Bündnis mit den Balkanstaaten vereinigen lässt, ist vollständig unklar. Sicher ist, dass die österreichische Diplomatie nicht vermocht hat, in Rumänien wieder festen Fuss zu fassen.

Der »Berl. Lokalanzeiger« meldet aus Paris: Die Schritte des bulgarischen Gesandten in Petersburg und die Ratschläge des französischen Gesandten in Sofia, möglichst schnell die Feindseligkeiten zu beenden, dürften als der Beginn des Eingreifens der russischen Diplomatie angesehen werden. Durch befriedigende Mitteilungen veranlasst, erwiderte die Petersburger Regierung, dass sie zu einer Vermittlung bereit sei. Es wird hier angenommen, dass Russland gleichzeitig mit der Anbahnung eines rumänisch-bulgarischen Ausgleiches einen neuen Balkanbund ins Leben rufen will. Zwischen Sofia und Bukarest sollen auf Grundlage von Zugeständnissen an Land Verhandlungen geführt werden, und zwar mit der Voraussetzung, dass Rumänien in den neuen Balkanbund eintritt. Nach Erklärungen aus Serbien und Griechenland werden beide in die Aufteilung Mazedoniens einwilligen, und Bulgarien soll den grössten Teil des früheren türkischen Besitzes erhalten. Bei der Festsetzung der serbisch-griechischen Grenze würden die östlich vom Vardar und nördlich der Strumiza gele-

genen Gebiete in bulgarischen Besitz kommen. Wenn Bulgarien unter diesen Bedingungen zum Friedensschluss bereit ist, könnte auch ein militärisches Eingreifen Rumäniens vermieden werden.

In Sofia macht sich eine starke Strömung gegen Dr. Danew geltend, der beschuldigt wird, die schlechte militärische Lage Bulgariens durch die Ablehnung des Kriegsplanes des Generals Sawow herbeigeführt zu haben. Sawow hatte nämlich einen Feldzugsplan ausgearbeitet, demzufolge der Hauptstöss von Küstendil aus gegen Piro in das Innere Serbiens geführt werden sollte. Die mazedonische Armee Serbiens sollte durch Gefechte in Mazedonien festgehalten werden. Danew verwarf jedoch diesen Feldzugsplan mit der Begründung, dass ein solches Vorgehen die Erbitterung Russlands gegen Bulgarien wachrufen würde, und gab den Auftrag, die bulgarischen Truppen dürften erst dann in serbisches Gebiet eintreten, wenn die Serben in bulgarisches Gebiet eingedrungen seien. Daraufhin gab Sawow seine Demission als Generalissimus, und an seine Stelle trat der ebenfalls russophile General Dimitriew, der über Hals und Kopf einen neuen Feldzugsplan ausarbeiten musste. Diesem Umstande wird hier allgemein das Versagen der bulgarischen Heeresleitung zugeschrieben.

## Tagesneuigkeiten.

### Pola in den Reiseerinnerungen des vorigen Jahrhunderts.

Von Dr. Marius Filzi.

Von Römerbau war hier freilich nichts zu sehen; aber es gilt wirklich dieser Platz als Standpunkt des einstmaligen Dianenbades und mancher Römerstein mag in dem artigen, modernen Waschhause vermauert sein, auf dessen Stiegen eine Anzahl Mägde eben beschäftigt war, eine zur Reinigung aufgeschichtete Niederlage teils einzuseifen, teils abzuspülen. Aus ihrem Munde klang in gellendem Unisono der Chor aus »Norma«:

»Casta Diva, che inargenti

Queste sacre antiche piante —

während die wachthabenden Krieger ihnen gegenüber den Gesang mit allerlei Wiener Volksliedchen durchkreuzten. Und dies tolle Durcheinander mischte sich im Echo der gewaltigen Arena — eine grelle Parodie der Zeiten und der Künste!

Im Mittelpunkt der Stadt, nördlich dem Hauptplatze, den sie überschauen, wie sie ohne Zweifel einst das alte Forum überschaut, finden wir zwei Tempel, die, wenig nur von einander entfernt, schon durch ihr ganz gleiches Verhältnis in Grösse und Baustil vermuten lassen, dass sie zur selben Zeit, ein Zwillingstempelpaar, errichtet worden. Vier korinthische Säulen auf der gewöhnlichen Stufenerhöhung bilden die Fassade; die Ausdehnung des Innern beträgt 26 Fuss Länge, 20 Fuss Breite. Der Tempel zur Linken hat auf dem Architrav die Inschrift: ROMAE. ET AUGUSTO. CAESARI. INVI. F. PATRI.

PATRIAE. — also Rom und Augustus geweiht, was unwiderleglich auf die Erbauung unter Augustus hinweist. Der andere, einst bis zur Unkenntlichkeit in den Palast des venezianischen Statthalters verbaut, seit einer Reihe von Jahren aber so weit wieder befreit, dass, obgleich auch jetzt noch integrierender Teil des Regierungsgebäudes, doch aus seiner Fassade, dem einen Seitenumriss und der Hinterwand als Zwillingbruder jenes anderen deutlich heraus zu erkennen, gilt in der Volksmeinung als einstmaliger Dianentempel. Bedenken wir aber, dass Pola, als der pompejanischen Partei anhangend, durch Cäsars siegende Truppen zerstört und später erst auf die Fürbitte Julias, Augustus Tochter, wieder aufgebaut und in seiner neuen Gestalt Julia Pietas zubenannt worden, dann ergibt sich mit grösster Wahrscheinlichkeit, dass dieser zweite Tempel gegenüber dem ganz gleich gestalteten, Rom und Augustus zu Häupten des Forums wohl füglich der Tochter des bei Lebzeiten schon vergötterten Kaisers gewidmet war, welcher die neuerbaute, wieder in Gnaden aufgenommene Stadt Dasein und Namen verdankte. Dazu kommt die alte Meinung, dass dieser von den dankbaren Polesen auch das Theater geweiht worden, eine Verwechslung, die bei der späteren Zerstörung aller darauf bezüglichen Inschriften im Laufe der stürmischen Zeiten gar leicht stattfinden konnte. Dass es aber mit Sicherheit Julia, Augustus Tochter, nicht wie einige Schriftsteller angenommen, vielleicht eine gleichnamige Favoritin des Kaisers gewesen, auf welche sich dieses alles bezieht, geht deutlich hervor aus den in Pola aufgefundenen silbernen Münzen und Medaillen, deren eine Seite ein nicht gekröntes Brustbild mit der Umschrift Julia Augusta, die andere den Kopf der Cybele mit der Mauerkrone und der Umschrift »Mater Deum« trägt. Die vier prächtigen Säulen von parischem Marmor, welche einst den Tempel der Julia geschmückt, hat der kunstreiche Baltasar Conghena zur Verschönerung der 1631 vollendeten Kirche der Madonna della Salute in Venedig verwendet.

Wenn schon jeder Fremde des Passes wegen gleich nach seiner Ankunft in Pola gezwungen ist, in den Tempel der an diesem Orte nur durch menschlich milden Sinn bekannten Julia, als Teil des Bezirkskommisariatsgebäudes, einzutreten, so möchte ich doch keinem raten, das Innere des freistehenden, von jedem fremden Einfluss fern gehaltenen Augustustempels unbesucht zu lassen. Er würde eine Ueberraschung entbehren, die gewiss jeder Freund des Altertums freudig mit mir teilen wird. Es wird nämlich der innere Raum seit einigen Jahren verwendet zur Aufbewahrung von Fragmenten, die in und um Pola sich gefunden, und die Absicht ist, in fortgesetzter Sorgfalt ein kleines Museum daraus zu bilden. Ein Augustustempel als Museum — gewiss ein glücklicher Gedanke. Der, in dessen Kopf er entsprungen, und dessen Bemühungen die Sammlung bestehen und Wachstum verdankt, ist ein anspruchsloser bescheidener junger Mann, Giovanni Carrara, ein geborener Polese, der seit Rückkehr von den Schulen mit besonderer Vorliebe den dortigen Altertümern sich zugewendet und bereits manchen mit näherem Anteil Betrachtenden ein willkommener Führer

## Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

98

Nachdruck verboten.

Er hat sich ihr wieder etwas genähert und überlegt, wie er am raschesten sein Ziel erreichen könne. Wenn er die heutige günstige Gelegenheit, unbenutzt vorübergehen lässt — wer weiss, ob sie sich ihm so bald wieder bietet!

»Bleiben wir bei unserm früheren Gespräch, Fräulein von Althoff!« beginnt er aufs neue, auf einem der kleinen Samtfauteuils in ihrer Nähe Platz nehmend. »Besitzen Sie gar keine Dokumente über die Ehe Ihrer Eltern?«

»Nein.«

»Und Ihr Wunsch steht danach, ein solches aufzufinden, wie?«

»Ja, o ja!«

»Nun wohl. Ich kann Ihnen dazu verhelfen.«

Wie elektrisiert springt sie empor.

»Wirklich? O, wie dankbar wäre ich Ihnen —«

Er betrachtet sie mit einem seltsamen Blick, den sie sich nicht zu erklären weiss.

»Ich kann Ihnen dazu verhelfen. Und ich werde es tun — unter einer Bedingung!«

»Unter einer Bedingung?« wiederholt sie enttäuscht.

»Und die wäre?«

»Werden Sie mein — Weib!«

Entsetzt weicht sie zurück. Jeder Blutstropfen scheint aus ihren Wangen gewichen. Sprachlos starrt sie ihn an.

»Ja, werden Sie mein Weib!« wiederholt er mit vor Leidenschaft bebender Stimme, während seine Augen voll heisser Bewunderung auf ihrem tiefblassten Antlitz ruhen. »Ich weiss, ich bin Ihrer nicht wert. Ich habe manches Schlechte im Leben begangen. Noch kürzlich erst — aber meine Liebe zu Ihnen ist das Beste in mir. Vom ersten Augenblick an, da ich Sie sah, fühlte ich: dieses Mädchen kann dich auf den rechten Weg zurückführen! Sie wird dein guter Engel sein! Ich schwöre Ihnen, Alrun — ich werde ein besserer Mensch werden, ein Mann, dessen Sie sich nicht zu schämen brauchen! Verachten Sie meine Liebe nicht! Stossen Sie mich nicht von sich!«

In diesem Augenblick spricht er vollste Wahrheit — vielleicht zum erstenmal in seinem Leben. Alles auf der Welt erscheint ihm nichtig, ausser der Liebe dieses Mädchens, nach der er verlangt mit jeder Faser seines Herzens.

Vergebens hatte Alrun versucht, diesen Leidenschafts-ausbruch, der sich wie ein Lavaström über sie ergoss, zu unterbrechen. Jetzt, da Edward, von Erregung übermann, schweigt, sagt sie ernst, aber bestimmt:

»Ich verachte Ihre Liebe nicht, Herr Harrison. Wenn ich Sie jemals durch ein Wort verletzt habe, so tut es mir von Herzen leid. Aber Ihr Weib kann ich nicht werden. Ich würde niemals einen Mann heiraten, den —«

Er macht eine hastige Bewegung.

»Bitte, lassen Sie mich ausreden!« fährt sie sanfter fort. »Ich würde niemals einen Mann heiraten, den ich nicht liebe. Und Sie wissen, dass ich Sie nicht liebe, Herr Harrison. Reissen Sie diese unglückliche Neigung

aus Ihrem Herzen! Wenden Sie sich einer andern zu, die Sie liebt und glücklich machen wird —«

»Reissen Sie diese Neigung aus Ihrem Herzen!« unterbricht er sie bitter. »Würde Ihnen das so ohne weiteres gelingen, wenn der Mann, den Sie lieben, Sie von sich stiesse?«

Heisse Röte steigt in ihre bleichen Wangen. Langsam löst sich eine Träne von ihren Wimpern.

Er sieht ihre tiefe Bewegung. Wild flammt die Färbung in ihm auf.

»Sie denken an Arthur Rodewald!« presst er zwischen den Zähnen hervor. »Nun, so reissen Sie doch die Liebe zu ihm aus Ihrem Herzen! Sie meinen ja, das ginge so leicht!«

Sie blickt ihn an. Er ist todesbleich, seine Lippen zucken nervös. Und Mitleiden erfasst sie plötzlich mit dem Manne da vor ihr — echt weibliches Mitleiden, wie es jedes edle Mädchen empfindet, wenn es einen unwillkommenen Freier zurückweisen muss. Impulsiv hält sie ihm die Hand hin.

»Ich bedaure tief, dass es zwischen uns so weit kommen konnte«, sagte sie mit einem Anflug von Herzlichkeit. »Ich hoffte, Sie würden meine abwehrende Haltung verstehen. Jetzt bleibt mir nichts anderes übrig, als Ihnen offen und ehrlich zu sagen: ja, ich kann niemals die Ihre werden, weil ich einen andern liebe.«

»Ist das Ihr letztes Wort, Alrun von Althoff?«

»Mein letztes.«

»Und die Heiratsdokumente Ihrer Eltern? Sind die Ihnen plötzlich ganz gleichgültig geworden?«

Sein Ton ist wieder der spöttisch-lächelnde, doch über-

rer geworden. Schon enthält seine kleine Schöpfung vieles Beachtenswerte, das zum Teil zerstreut bereits vorhanden gewesen, zum Teil durch seine Bemühung ausgegraben und sorglich in dem Augustustempel aufgestellt worden, so dass in diesem Museum alles antik ist, Gebäude und Inhalt. Carraras sehnlichster Wunsch ist, dass er Aufmunterung und Mittel finde, seinen Plan erweitern und vervollkommen und zugleich durch eigene wissenschaftliche Arbeiten gemeinnütziger machen zu können. Gewiss darf man voraussetzen, dass die Regierung früher oder später davon Kenntnis nehmen und einen solchen Zweck nicht ohne Unterstützung lassen wird. Würde doch durch näheres Bekanntwerden und sorgfältiger Beachten der bedeutenden und reichhaltigen Denkmale Polas selbst der Besuch des Ortes vermehrt und somit auch ein materieller Vorteil mit dem geistigen Gewinn verbunden.

Fortsetzung folgt.)

### Die Wehrfähigkeit der Jugend.

Das Unterrichtsministerium hat an die Direktionen der Knabenmittelschulen, Lehrerbildungsanstalten und höheren Handelsschulen folgenden Erlass gerichtet: In dem mit dem Erlasse vom 27. Juni 1911 herausgegebenen neuen Lehrplane für das Turnen an Mittelschulen usw. wurde in dem Abschnitte C, b, die fakultative Vornahme von sogenannten Geländespielen unter bestimmten Modalitäten vorgeschrieben, die neben ihren allgemeinen Vorteilen für die körperliche Ausbildung im besonderen den Schülern für ihre Wehrhaftigkeit wertvolle Eigenschaften aneuerziehen sollen. Eine richtige und zweckentsprechende Durchführung dieser Spiele setzt eine grössere Vertrautheit des Spielleiters mit der militärischen Praxis und mit den militärischen Vorschriften sowie mit den letzteren zugrunde liegenden Intentionen voraus, eine Vertrautheit, die naturgemäss bei den Lehrkräften weder überall in gleichem Masse vorhanden ist, noch auch in Anspruch genommen werden kann. Zur Förderung einer sachgemässen Durchführung der genannten Spiele haben sich nun das Ministerium für Landesverteidigung und das Kriegsministerium bereit erklärt, den Leitungen der Unterrichtsanstalten auf Verlangen geeignete aktive Offiziere behufs fachtechnischer militärischer Beratung und Mitwirkung bei solchen Spielen zur Verfügung zu stellen. Es darf erwartet werden, dass die Direktionen und Lehrkörper, wo immer es für eine Förderung der in Rede stehenden Spiele und Übungen zweckdienlich erscheint, von dem Anerkennen der Heeresverwaltungen ausgiebigst Gebrauch machen werden. Schliesslich wird bemerkt, dass kein Bedenken gegen Vorträge der Offiziere über die Wehrmacht und ihre Einrichtungen, über kriegsgeschichtliche Themen, über den Samariterdienst usw. vorliegen. Diese Verfügungen haben auch auf die Lehrerbildungsanstalten und andere dem Ministerium unterstehende Unterrichtsanstalten sinngemäss Anwendung zu finden, sofern an diesen ähnliche Einrichtungen für die Pflege der körperlichen Ausbildung der Schüler bestehen.

### Evangelische Gemeinde.

Morgen findet um 10½ Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst statt. — Pfarrer Hollerung hat seinen Sommerurlaub angetreten; er wird von Vikar V. Specht vertreten.

### Personales.

In Pola angekommen und im Hotel Riviera abgestiegen sind der deutsche Marineattaché in Wien, Freiherr von Freiberg, der Generalmajor Heseier.

### Schiffsnachricht.

Gestern ist hier S. M. S. »Novara«, Schwesterschiff des Rapidkreuzers »Admiral Spaun«, aus Fiume eingelaufen.

### Direkte Gepäckabfertigung über Wien.

Die direkte Gepäckabfertigung über Wien wird vom 1. Juli 1913 auf den Schnellzugsverkehr mit den königl. ung. Staatseisenbahnen, der k. k. priv. Kaschau-Oderberger Eisenbahn und den ung. Linien der k. k. priv. Süd-

legene, der sie stets an ihm so unangenehm berührte. Das Mitleiden, das sie noch soeben für ihn empfand, verwandelt sich in Verachtung.

»Nein!« ruft sie mit blitzenden Augen. »Aber unter diesen Umständen muss ich auf die Erfüllung meines Wunsches verzichten. Ich verkaufe mein Herz und meine Hand nicht.«

Mit kurzem Gruss will sie an ihm vorbei, nach dem Ausgang.

Da verlässt den sonst so kühlen, blasierteren jungen Menschen, wie schon einmal diesem Mädchen gegenüber, seine Selbstbeherrschung. Er stürzt auf sie zu und reisst sie an sich.

Ein unterdrückter Aufschrei. Sie will sich frei machen. Er hält sie umso fester.

Seine Leidenschaft steht in vollstem Brand. In seinen Augen funkelt ein unheimliches Feuer. Er beugt sich über das todesblasse Mädchen und will seine Lippen auf die ihren pressen —

Da werden draussen vor den kleinen Fensterluken Schritte laut.

Mit einem unterdrückten Fluch lässt der Mann das Mädchen los.

Die Hände auf das wildpochende Herz gepresst, eilt Alrun davon — hinunter in ihre Kabine.

Sie befindet sich in einer Aufregung, wie noch niemals in ihrem Leben. Noch fühlt sie den Druck seiner Finger, die wie ein Schraubstock ihre zarten Handgelenke umklammerten; noch meint sie, seinen heissen Atem auf ihrer Wange zu spüren.

(Fortsetzung folgt.)

bahn-Gesellschaft ausgedehnt. Die näheren Bestimmungen sind aus dem am 1. Juli 1913 erschienenen österreichischen Kursbuche zu entnehmen und bei den Stationen zu erfragen.

### Nationalliberale Kulturbestrebungen.

Die Polaer Nationalliberalen haben einiges von den sozialdemokratischen Grundsätzen angenommen. Die Sozialdemokraten sind bekanntlich Weltbeglucker — sie schöpfen aus dem hohlen Fasse der Besitzlosigkeit und beschenken ihre Leute. Hätten sie aus dem Vollen zu greifen, wüssten sie sich bald ihrer Anschauungen zu entledigen. Genau so unsere Nationalliberalen. Als sie noch die Geschäfte führten, da gab es über die Stadtherrschaft nichts zu klagen. Selbst das Schlechte war gut und über das Schlechteste ging man mit geschlossenen Augen hinweg. Seitdem die Oligarchen mit den Wampyren und Hamstein im Wappen unter Kuratel gesetzt worden sind, ist ihr Amtsblatt unter die Kritiker der Kultur und Zivilisation gegangen. Was wir und andere schon seit Jahren predigen, das nimmt es jetzt auf. Das Blatt, das als bezahlter Banksänger vor den schmutzigsten Balkonen Lobeslieder sang ohne sich um Ernstes zu kümmern, hat nun andere Saiten aufgezoogen. Neulich wurden (man erinnere sich an jenes Gleichnis von dem hohlen Fasse) die Fasaner mit einer elektrischen Strassenbahn beglückt. Freilich nur mit einem Papierwerk. Der Gemeindegereger aber wurde scharf angegriffen, weil er nach dem Abgange der Nationalliberalen so leere Kassen vorfand, dass er nicht einmal in gewissen Druckerfeiern für das Säculum 2000—2100 Aktienvorräte — geschweige denn eine Strassenbahn nach Fasana herstellen lassen kann. Dieser Kampf war gegen Windmühlen gerichtet. Ein viel günstigeres Gebiet zu kultureller publizistischer Tätigkeit sind unsere Gartenanlagen. Das heisst, jene von Drahtgittern eingezäunte steppenartige Gebilde, die sich wie schlechtfrierte schütter bedeckte Häupter vorsintflutlicher Titanen ausnehmen. Im Gemüte des »Giornaleto« ist es rosig geworden. Seitdem die Druckerschwärze nichts mehr einbringt, ist er unter die Gärtner gegangen, pflanzt im Geiste Blümchen, ärgert sich über die, welche, dazu berufen, es nicht wirklich tun und bricht bei traurigen Betrachtungen dieser Art in den Wehruf aus: »E davvero scandalosa la lentezza con la quale procedono tutti i lavori di viabilità.« — »Es ist eine wahre Schande, mit welcher Bequemlichkeit hier alle Strassenhaltungsarbeiten verrichtet werden,« heisst das zu deutsch. Liebe Öffentlichkeit! Im Jahre 1913 der Regierung eines staatlichen Kommissärs sind die Nationalliberalen endlich zu dieser Feststellung gekommen. Sie haben, da sie selber herrschten, über die Paläste des Herrn Bori die schlechten Anlagen und Strassen nicht gesehen; sind am Clivo Giornastasio, der aus ihrer Hauptstrasse abzweigt, mit blinden Augen vorbeigegangen und haben sich niemals um unsere dürftigen Anlagen auf dem Alghieriplatze und bei der Domkirche bekümmert. Nun aber sind sie sehend geworden... Es steigt einem das Blut empor und es übernimmt einen die Hitze, wenn man so schweres Verbrecherwesen plötzlich unter jenen findet, die nach den Steinen gerechten Tadels langen, um sie nach den Schuldigen zu schleudern. Das Laster hat sich verkappt, glaubt plötzlich an seine Tugend und ohrfeigt sich öffentlich, indem es die eigenen Taten richtet. Dies die neueste Pose der Nationalliberalen und ihres Pressanwaltes....

### Die Klassenlotterie.

Vormerkungen für die Klassenlotterie übernimmt auch der »Kredit- und Eskomptverein«, Via Carducci 45, wo auch alle anderen geschäftlichen Versicherungen übernommen und durchgeführt werden. Versicherungen aller Art werden erledigt.

### Übungsschiessen.

Heute findet Übungsschiessen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte statt. Anfang 2½ Uhr p. m.

### Platzkonzert auf dem Forum.

Heute Abend findet auf dem Forum ein Konzert der Stadtkapelle nach dem folgenden Programme statt: 1. Cella: Robur, Marsch; 2. Meyerbeer: »Fackeltanz«; 3. Dopler: Gebet und türkischer Chor aus der Oper »Wanda«; 4. Boito: Aus der Oper »Mefistofele«; 5. Strauss: Potpourri aus der Operette »Ein Walzertraum«; 6. Safred: »L'Alabarda«, Triester Liedchen.

### Die Wutkrankheit der Hunde.

Die Tollwut erregt gegenwärtig bei uns Aufregung. Es muss begrüsst werden, dass jedermann durch eine soeben erschienene Gratisbroschüre über die Tollwut, ihre Kennzeichen und die erste Hilfe bei Tollwutanfällen genaue Aufklärung und Verhaltensmassregelverhält. Das wahrlich humane und instruktive Werkchen, das über Anordnung des kgl. sächsischen Ministeriums des Innern bei der tierärztlichen Hochschule bearbeitet wurde, erschien soeben im Verlage der »Illustrierten Tier- und Gartenwelt«, Prag, Michaelsgasse 17 und wird jedermann auf Wunsch völlig gratis und franko zugesendet.

### Feuer.

In der Via Bradamante gerieten zwei Heuschöber in Brand. Sie gingen in Flammen auf.

### Lockere Hände.

Jüngst durchfuhr der Kutscher Johann Lodomaco, in der Helgolandstrasse 17 wohnhaft, die Via Campo Marzio in so rasendem Tempo, dass das Pferd zu Boden fiel und die Passanten in ernste Gefahr gerieten. Der Gastwirt Josef Lapegna nahm sich der Sache an und stellte den Unvorsichtigen zur Rede. Dieser versetzte dem Mahner eine derbe Ohrfeige und verlieszt ihn dadurch nicht unerheblich im Gesichte. Lodomaco wurde verhaftet. — Während eines Streites erhielt er in der Via Carlo Defranceschi wohnende Stanislaus Kubaj von der Schneiderin Andreana Ludigna eine kräftige Ohrfeige. Gegen die wehrhafte Maid wurde die Strafanzeige erstattet.

### Betrug.

Gegen die Frau Mallea Aubel, Via Siana 47, wurde die Strafanzeige wegen Betrugens erstattet. Sie soll unter falschem Namen versucht haben, Leuten Geld herauszulocken.

### Verhaftungen.

Wegen nächtlicher Ruhestörung wurde der in der Via Zaro 11 wohnende Maler Andreas Cotar in Haft genommen.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute: »Der Ausgestossene«, grosses Sensationsdrama des Hauses »Continental«. — Bis 8 Uhr abends haben auch Kinder zu den Vorstellungen Zutritt.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: »Die Figur Nellys«, grossartiges Liebesdrama, ausgearbeitet von dem berühmten Hause »Ambrosio« in Turin. 800 Meter langer Film.

## Kinematograph Ideal

Programm für heute und morgen:

### Der Gewinner der großen Steeplechase

dramatische sentimentale Handlung großen Effektes der Gesellschaft „Pathé“. — Zum Schlusse:

### Der Schweif Tartufinis

höchst lachhafte Szene — Demnächst Vorführung eines der größten Werke der modernen Kinematographie.

## Militärisches.

Aus dem Hafendmiralats-Tagesbefehl Nr. 192.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Alois Milic.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann Karl Cvitkovic vom Infanterieregiment Nr. 87.  
Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Eugen Worell.

## Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

### Der neue Balkankrieg.

#### Vom Kriegsschauplatze.

#### Serbische Meldungen.

Belgrad, 10. Juli. Aus amtlicher serbischer Quelle: Während des heutigen Tages kämpfte unsere Armee auf einer sehr ausgedehnten Front. Sie verfolgte den Feind südlich derselben in Mazedonien, wo unsere Kavallerie Radovista besetzte, und trieb im Norden an der serbisch-bulgarischen Grenze die bulgarischen Truppen zurück, nachdem sie dieselben an mehreren Punkten geschlagen hatte. Auf dieser Front, der bisher längsten Kampflinie, haben sich die Operationen in folgender Weise abgepielt: Gestern haben wir den Feind um 1/5 Uhr früh bei Zajecar angegriffen. Der Zusammenstoss war sehr heftig, weil die feindliche Artillerie zur Deckung der von unseren Truppen verfolgten in den Kampf eingriff. Bei St. Nikolaj südlich von Knjazevac wurde der Feind mit grossen Verlusten von der Grenze zurückgeschlagen. Westlich von Vlasina wurden die feindlichen Detachements aufgerieben. Beim Rückzuge erlitt der Feind grosse Verluste und liess eine grosse Menge von Munition zurück. Die Strasse war von Gewehren und Bajonetten der Flüchtenden übersät. Vor Vlasina war die Zahl des Feindes beträchtlich. Auch eine starke bulgarische Kavallerieabteilung griff ein. Die Bulgaren machten den Versuch, durch Entsendung von Kavallerieabteilungen bei Vladicin-Han an die Eisenbahnlinie heranzukommen. Es gelang uns auch ihnen den Rückzug abzuschneiden. Ein Teil des Feindes war gezwungen, sich zu ergeben, die anderen wurden auf der Flucht gefangen genommen oder über die Grenze zurückgeworfen. Während des Angriffes machten die Bulgaren den Versuch, mit Hilfe einer Kavallerieskadron und einer Mitrailleusenabteilung unsere Stellung zu umgehen. Unser Kommandant, der dieses Manöver durchschaute, verzichtete folgendermassen das feindliche Vorgehen: Als die Mitrailleusenabteilung und die feindliche Kavallerie unsere Stellung umgangen hatten, schnitten ihnen die Unsrigen den Rückzug ab und führten von anderen Punkten aus nachhaltige schneidige Attacken aus. Der Feind war gezwungen, die Waffen niederzulegen und sich zu ergeben. Die Kavallerie-Eskadron und die Mitrailleusenabteilung wurden gefangen genommen.

Belgrad, 10. Juli. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Im Rücken der versprengten bulgarischen Armee zog sich eine Reihe von kleineren bulgarischen Bandenabteilungen zurück, die gleichzeitig mit der regulären Armee in eine grössere Anzahl von Dörfern eingedrungen waren, wo sie eine Schreckensherrschaft führten. In einer Anzahl von Dörfern wurden jene, die sich für Freunde der Serben hielten, niedergemacht, darunter auch die Vorsitzenden und die Mitglieder der von serbischen Behörden eingesetzten Gemeinderäte. Die Bauern erzählten, dass Banden in verschiedene Orte am Zletovo und an der Bregalnica eindrangen. Viele Dörfer seien geplündert und ganze Felder niedergebrannt worden.

Während dieser Erfolge an der serbisch-bulgarischen Grenze dauerte die nachhaltige Verfolgung des Feindes von Istip nach Radovista fort. Von der nachstürmenden

serbischen Kavallerie zog sich die vierte bulgarische Armee in bestürzter Flucht zurück. Unsere Kavallerie hat gestern nachmittags Radovista besetzt, und heute früh traten unsere Truppen in Fühlung mit den Griechen, die Strumica eingenommen hatten. Man kann behaupten, dass die Kämpfe des gestrigen und heutigen Tages die Niederlage der Bulgaren im mazedonischen Feldzuge besiegt haben.

**Vom südöstlichen Kampflands.**

Athen, 10. Juli (Agence d'Athènes.) Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Mitteilung bezüglich der Operationen an der Strumica: Während des ganzen gestrigen Tages wurde der Feind ununterbrochen verfolgt. Auf dem Strassenzuge von Dojran nach Strumica entwickelte sich ein erbitterter Kampf, der mit einem durchschlagenden Siege der griechischen Truppen und mit einer vollständigen Niederlage der Bulgaren endete. Die gestrigen Kämpfe können als eine Folge der Schlachten um Kilkisch und Dojran angesehen werden. Die Defensive der Bulgaren ist vollständig. Der Vormarsch der griechischen Truppen über Veles, über Strumnica und Radivista setzt das vierte bulgarische Korps einer grossen Gefahr aus, da die befestigten bulgarischen Stellungen gegenüber den Serben von rückwärts durch heranführende Truppen leicht hätten angegriffen werden können. Die Bulgaren gaben deshalb schleunigst ihre befestigten Stellungen vor Istip auf. Der alles niederschmetternde Elan der griechischen Truppen wirft die Bulgaren über den Haufen. Die Griechen haben die Befestigungen im Bajonettangriff genommen und dabei neun Kanonen erbeutet. Die Verfolgung des Feindes wurde ohne Unterbrechung bis in das Strumnica-Tal fortgesetzt. Bei Rabrovo fielen zwei Depots bulgarischer Monturstücke in unsere Hände. Die griechischen Divisionen an der äussersten Linken standen heute im Kampfe an der Eisenbahnbrücke von Hanidermeni nach Demirhisar, wo sie die Offensive gegen die Bulgaren beibehalten.

Athen, 10. Juli (Agence d'Athènes.) Der Mufti von Dojran wandte sich an den König Konstantin mit der Bitte, die 5000 Waisen, deren Eltern von Bulgaren ermordet worden seien, in seinen Schutz zu nehmen. König Konstantin erwiderte, er werde sich dieser Waisen annehmen.

Athen, 10. Juli (Agence d'Athènes.) Von Admiral Konduriotis ist folgendes Telegramm eingetroffen: Wir haben heute in offizieller Form von Kavala Besitz ergriffen. Der Schiffskapitän Criezis wurde zum Gouverneur der Stadt ernannt. Er setzt Behörden ein. Wir haben die Umgebung der Stadt von bulgarischen Soldaten gesäubert. Die Begeisterung unter den Einwohnern der Stadt ist gross. Auch die Muselmanen nehmen an ihr Anteil.

Athen, 11. Juli. (Agence d'Athènes.) Die »Hestia« schreibt: Es kann als sicher angenommen werden, dass das mazedonische Territorium zwischen dem Vardar und dem Strymon vollkommen von den feindlichen Streitkräften gesäubert ist, die sich über den Strumnica-Fluss zurückgezogen haben. Was die Gebiete jenseits des Strymon betrifft, besagen sichere Informationen, dass die bulgarischen Truppen sie infolge des ungestümen Vormarsches der Griechen, die sie der Mittel zur Verproviantierung berauben, verlassen.

Athen, 11. Juli. (Agence d'Athènes.) Die »Hestia« schreibt: Nach der Schlacht bei Kotschana wurde die bulgarische Armee in zwei Teile geteilt und zog sich gegen Süden zurück, indem sie sich bemühte, die Gefahr zu vermeiden, die für sie in dem Vormarsche der Griechen gelegen war. Die Bulgaren suchen, sich in bulgarisches Gebiet zurückzuziehen, teils durch das Strumnica-Tal über das Beles-Gebirge gegen Petritzi, teils gegen Pecevo. So ist die bulgarische Armee zwischen den Griechen und den Serben eingezwängt. Die beiden Befestigungen bei Pecevo und Petritzi sind an der nach Sofia führenden Route gelegen.

**Die Verlustziffer der Kriegführenden.**

Sofia, 11. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Hier wird zugegeben, dass die Gesamtverlustziffer aller vier Gegner auf über 100.000 Mann an Toten und Verwundeten anzusetzen sei. Dieser enorme Verlust an Menschenmaterial in der kurzen Kriegsdauer von bloss elf Tagen erklärt sich durch die grosse Erbitterung, mit der auf beiden Seiten der Gegner um jeden Schritt des Terrains gekämpft wurde.

**Schwere Erkrankung des Zaren Ferdinand.**

Belgrad, 11. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Zar Ferdinand von Bulgarien ist infolge grosser Gemütsdepression schwer erkrankt. Man nimmt an, dass Bulgarien vor der Militärdiktatur stehe.

**Rumänien und Bulgarien.**

**Einberufung des Parlaments.**

Bukarest, 10. Juli. Das Parlament ist für den 16. Juli einberufen.

Bukarest, 10. Juli. Von massgebender Seite ist dem Vertreter des k. k. Tel.-Korrespondenzbureaus mitgeteilt worden, dass die Einberufung des Parlamentes deshalb erfolgt sei, da die Besetzung fremder Gebiete durch die rumänische Armee unmittelbar bevorsteht.

**Abbruch der diplomatischen Beziehungen.**

Bukarest, 11. Juli. (Amtlich.) Die rumänische Regierung hat den rumänischen Gesandten in Sofia Prinzen Ghika angewiesen, mit dem Personal der Gesandtschaft Sofia zu verlassen und das Archiv und die rumänischen Staatsangehörigen unter italienischen Schutz zu stellen.

Rom, 11. Juli. Die »Agenzia Stefani« meldet aus Sofia: Der rumänische Gesandte hat der bulgarischen Regierung mitgeteilt, dass die rumänische Armee die Grenze überschreite und dass er und das Gesandtschaftspersonal Sofia verlassen. Das Gesandtschaftsarchiv und die rumänischen Staatsangehörigen stelle er unter den Schutz der italienischen Gesandtschaft.

Der rumänische Gesandte Prinz Ghika verlässt mit dem Personal der Gesandtschaft morgen früh Sofia. Die Geschäfte der rumänischen Gesandtschaft werden der italienischen Gesandtschaft übertragen werden.

Bukarest, 11. Juli. Der bulgarische Gesandte Kalinkow hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, in Bukarest zu bleiben.

**Einmarsch der Truppen in Bulgarien. — Besetzung Silistrias.**

Bukarest, 11. Juli. Der entscheidende Schritt, der gestern gemacht wurde besteht darin, dass die rumänische Regierung den Beschluss gefasst hat, der bulgarischen Regierung mitzuteilen, die rumänische Armee werde in bulgarisches Gebiet einrücken und Rumänien werde bei der endgültigen Verteilung der Gebiete der europäischen Türkei mitreden.

(So handelt ein Staat, dessen Interessenvertretung in energischen Händen liegt. Mögen doch unsere Patent-Diplomaten endlich einsehen, was angesichts der Haltung Rumäniens bei Verteilung der europäischen Türkei, Oesterreich-Ungarns Pflicht wäre. D. R.)

Bukarest, 10. Juli. Die vor Beginn der Operationen an die bulgarische Regierung ergangene amtliche Mitteilung der rumänischen Regierung hat folgenden Inhalt: Die rumänische Regierung hat die bulgarische Regierung seinerzeit verständigt, dass Rumänien nicht passiv bleiben werde, wenn unter den Verbündeten ein Krieg ausbricht. Die bulgarische Regierung hat diese Mitteilung nicht beantwortet. Da der Krieg ausgebrochen ist, erachtet es die rumänische Regierung im Interesse des Landes, bulgarisches Gebiet zu besetzen.

Bukarest, 11. Juli. (Aufgegeben um 10,50 Uhr vormittags.) Der Einmarsch der rumänischen Truppen in Bulgarien hat begonnen.

Bukarest 11. Juli. Der »Epoca« zufolge sind die rumänischen Truppen auf bulgarisches Gebiet vorgerückt.

Bukarest, 11. Juli. Den Blättern zufolge besetzte die rumänische Armee Silistria.

Bukarest, 11. Juli. (5,20 Uhr nachm.) Silistria wurde ohne Widerstand besetzt. 300 bulgarische Soldaten haben sich ergeben. Die rumänische Armee ist bereits fünfzehn Kilometer weit in Bulgarien eingedrungen und wurde überall von der rumänischen und muselmanischen Bevölkerung begeistert empfangen.

**Bulgariens nachgiebige Haltung.**

Sofia, 10. Juli. (Aufgegeben um 1,45 Uhr nachmittags, eingetroffen in Wien am 11. 7. um 2,18 Uhr nachmittags.) Agence Telegraphique Bulgare meldet: In dem Augenblicke, als die Vermittlung Russlands und die Einstellung des bewaffneten Konfliktes zwischen Bulgarien und Serbien und Griechenland im Begriffe war, zum Ziele zu führen und als man den Frieden auf dem Balkan gesichert glaubte, liess die rumänische Regierung durch ihren Gesandten in Sofia eine Note überreichen, indem sie eben diesen Konflikt zum Vorwande nehmend, die bulgarische Regierung benachrichtigte, dass sie (die rumänische Regierung) der rumänischen Armee den Befehl erteilt habe, in Bulgarien einzumarschieren. Angesichts dieser Lage hat die bulgarische Regierung den bulgarischen Militärbehörden den Auftrag gegeben, den rumänischen Truppen keinen Widerstand entgegenzusetzen.

Bukarest, 11. Juli. Der russische Gesandte hat der rumänischen Regierung mitgeteilt, dass Bulgarien seinen Truppen den Befehl erteilt habe, sämtliche Gebiete, die von rumänischen Soldaten besetzt werden, ohne Widerstand zu räumen.

**Bulgarien und die Türkei.**

Konstantinopel, 7. Juli. (Aufgegeben 7. 7., 9 1/2 Uhr abends, eingetroffen in Wien am 11. 7. um 1 Uhr nachmittags.) Die Pforte richtete heute an Bulgarien die Mitteilung, worin sie Bulgarien dringend auffordert, unverzüglich die Marmaraküste und das Gebiet bis zur neuen Grenze Midia-Enos zu räumen.

Alle Offiziere, die sich von ihren Truppenkörpern entfernt haben, sind nunmehr zu denselben zurückgekehrt.

Konstantinopel, 10. Juli. Der bulgarische Delegierte Nacevic ist hier eingetroffen und wurde von einem Vertreter der Pforte begrüsst. Wie verlautet, sei das Verhalten Bulgariens entgegenkommend und werde eine Regelung der Angelegenheiten, über die Nacevic verhandeln wird, ermöglichen.

Konstantinopel, 10. Juli. -Der bulgarische Delegierte Nacevic hatte mit Osman Nizami Pascha eine Unterredung. Er stattete auch dem Grosswesir einen Besuch ab.

Konstantinopel, 10. Juli. (9 Uhr abends.) Wie einige Blätter melden, lautet die Antwort Bulgariens auf die Mitteilung der Pforte, die abends hier eingetroffen ist, ausweichend.

Paris, 11. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Der Tscha-taldsch-Armee ist die Order zugegangen, sich zum Vormarsche bereit zu halten. Die Armeelieferanten in Konstantinopel haben Aufträge für grosse Brodlieferungen erhalten.

Auch die türkische Flotte ist zum Auslaufen bereit.

**Das albanische Problem.**

**Griechische Grausamkeiten.**

Wien, 11. Juli. Die »Albanische Korrespondenz« meldet aus Argyrokaströ: Die griechischen Invasionstruppen gehen mit furchtbarer Strenge und Härte gegen die albanische Bevölkerung von Argyrokaströ und dessen Umgebung vor. Jeder Einwohner, der sich zur albanischen Nationalität bekennt, wird eingekerkert und im Gefängnisse mit aller Grausamkeit gequält. Die Soldaten dringen in die Häuser der Einwohner ein, berauben sie ihres Eigentums und begehen, insbesondere an weiblichen Mitgliedern der albanischen Bevölkerung, Gewalttaten. Fast jede Woche werden von den griechischen Behörden Meetings veranstaltet, in welchen im Namen der Bevölkerung von Argyrokaströ die Einverleibung Südalbanians dem Königreiche Griechenland verlangt wird. Unter der albanischen Bevölkerung, welche die Majorität der Einwohnerschaft bildet, herrscht furchtbare Verzweiflung.

**Ueberschwemmung.**

Marmarosziget, 11. Juli. (Ungar. Bureau.) Gestern um 9 Uhr abends hat die Theiss die Dämme überflutet, wodurch die Umgebung der Stadt unter Wasser gesetzt wurde. Marmarosziget ist von der Welt vollkommen abgeschnitten. Soeben wird berichtet, dass die Eisenbahnbrücke bei Hesszumezö einzustürzen droht. Der Eisenbahnverkehr nur bis zur Station Taraczakörz. Der Verkehr mit den umliegenden Ortschaften wird mit Flossen aufrechterhalten. Die unteren Stadtteile sind grundiert. Die Eisenbahnbrücke soll eingestürzt sein. Die Bewohner flüchten sich, vom Hochwasser bedroht, auf die benachbarten Höhen. Einige Hirten sind ums Leben gekommen. In Visk sind viele Häuser eingestürzt. Vier durch das Hochwasser Verunglückte sind als Leichen geborgen worden. Die Bewohnerschaft lebt in einer furchtbaren Angst, da es fortwährend in Strömen regnet.

Marmarosziget, 11. Juli. Die Gemeinde Rucz ist vollständig überschwemmt. Die Bewohnerschaft flüchtete in die höher gelegene alte Burg. Vier Männer sind ertrunken. Der Bahndamm ist auf einer grossen Strecke weggerissen. Zahlreiche Vieh- und Schafherden sind zu Grunde gegangen. Heute gegen Morgen begann das Wasser zu sinken. Bei Slatina wurde die eiserne Brücke weggerissen. In Dicsö-Szent Marton ist der Küküllö-Fluss ausgetreten. Dreissig Häuser sind eingestürzt. Die Stadt ist vom Verkehre abgeschnitten. Im Spital mussten die Kranken auf den Dachboden getragen werden.

**Telegraphischer Wetterbericht.**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. Juli 1913.

**Allgemeine Uebersicht:**

Mit Ausnahme von NW-Europa ist der Luftdruck fast überall gefallen. Die Depressionen im S und E haben sich erheblich vertieft.

In der Monarchie andauernd Landregen, schwache Winde meist aus NW, zumeist wärmer; an der Adria SW—SE-liche Winde, im N Regen und kühler, im S bewölkt und wärmer.

Die See ist im N leicht bewegt, im S stürmisch.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer veränderlichen, zeitweise regnerischen und kühlen Wetters.

Barometerstand 7 Uhr morgens 753.5

2 " nachm. 752.6

Temperatur um 7 " morgens + 16.0

" " 2 " nachm. + 19.4

Regendefizit für Pola: 2.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.4°

„ Ausgegeben um 3 Uhr 30 nachmittags.

**Börsennachrichten.**

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien	613.50
Ungarische Credit-Aktien	809.—
Länderbank	501.75
Skoda-Aktien	813.—
Staatsbahn-Aktien	688.50
Lombarden	122.—
Alpine-Aktien	881.50
Rima-Aktien	672.50
Prager Eisen-Aktien	302.—
Hirtenberger-Aktien	1500.—
Türken-Lose	377.50
Cosulich-Aktien	280.—
Gerolimich-Aktien	582.50
Navigazion Libera-Aktien	607.50
Kerka-Aktien	418.—
Spalato Zement-Aktien	372.50
Triester Tramway	963.50

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenanträge.

**Vergessen Sie nicht zu abonnieren!**

**Eingesendet.**



Die besten Antifaltes-Zigarettenhälften in Polg-Schächeln zu 25 Stück um 80 Heller sind erhältlich in künstlichen Papierpackungen und Zerkleinert in dem Haupt-Post-Verpackung Costalunga, Via Sergia. 201

### Kleiner Anzeiger

**Erster Ciroler Kinder-Erholungs- und Ferienheim** für Kinder besserer Stände „**Schloß Lengberg**“ Post Mikolsdorf im Pustertal. Prospekte gratis. 218  
**S. G. P.** Sie hielten nicht Wort. Bitte Brief 1714  
**Wohnm. Zimmer** zu vermieten. Via S. Felicità 5, 1709  
**Fräulein** wünscht mangels an Bekanntschaft mit älterem Herrn in Korrespondenz zu treten. Unter „1703“, postlagernd Policarpo. 1703  
**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Larcini 13, parterre rechts. 1704  
**Reifelehrer Realitäten** erteilt während der Ferien Unterricht. Adresse in der Administration. 1705  
**Zu verkaufen** wegen Abreise zwei einzelne billige Betten, Badewanne. Via Ruzizja 3. 1707  
**Zwei Zimmer**, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Dante 37. 1708  
**Zwei brave Mädchen** suchen Stelle bis 1. August als Stubenmädchen oder Mädchen für Alles. Sehen auch auswärts. Anträge erbeten unter „Beschwerden“ an die Administration. 1706  
**Sofort zu vermieten** möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Carlo Defranceschi 3, 2. Stod. rechts. 1711  
**Repariertes Klavier** um 220 Kronen zu verkaufen. Vormittag. Via Giovia 15, 2. Stod. 1713  
**Feine Wiener Küche** und vorzügliche Getränke empfiehlt bestens bei billigen Preisen Restaurant „**Reptun**“, Via Minerva. 1643  
**Distinguierte Dame** erteilt Unterricht in Deutsch, Französisch und Kroatisch. Adr. in der Administration. 1650  
**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Veranda und Zubehör, Nähe des Stabsgebäudes, gleich oder ab 1. August von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Anträge sub „Freie Ansicht“, Hauptpostlagernd. 1696  
**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang bei einsamer Frau zu vermieten. Adresse Administration. 1637  
**Möbel** in gutem Zustande, zu verkaufen. Anfragen in der Administration. 1698  
**Sofort zu vermieten** 1 oder 2 neu möblierte Zimmer. Via Larcini 5, 2. Stod. links. 1699  
**Ein schönes möbl. Zimmer** zu vermieten. Via Monte Cappelletta 2, Policarpo. Auskunft bei der Hausfrau im Hof. 1701

**Suche Wohnung** in der Via Ruzizja oder Umgebung für 1. September, 4-5 Zimmer, Küche, Bade- und Dienerzimmer, Gas und elektr. Beleuchtung, Garten. 1. Stod bevorzugt. Anträge richten Via Dipeale 30, parterre. 1703  
**Starke Verpackungshilfen** 1 Meter im Quadrat zu verkaufen. Langer, Via Arena 8, 2. Stod. 3  
**Hygienische Papierhandtücher** sehr praktisch für das Publikum, zu haben bei Hof. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo 1.  
**Sofort zu vermieten** zwei elegant neu möblierte Zimmer mit separatem Eingang und elektr. Licht, eventuell für zwei Freunde. Via Carducci 47, 2. Stod. 1663  
**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, komplettes Bad und Zubehör zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 13. 211  
**Zu verkaufen** ein Pferd mit zwei Geschirren und neues Wägel für Spazierfahrt und Arbeit. Adresse in der Administration. 331  
**Herrenklosettswohnung** bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kabinetten und Küche mit 1. August in Via Larcini 37, 1. Stod. zu vermieten. Anfragen bei Maraspin, Campo Marzio. 255  
**Wellenpapier** für Postexpeditionen besonders empfehlenswert, zu haben bei Hof. Krmpotic, Piazza Carlo 1.  
**Zu vermieten** mit 1. August 2 große Herrenklosettswohnungen mit Meeresausicht, bestehend aus Küche, Speis, 5 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Cosalunga, Via Sergia 12. 97  
**Okkasion!** Zu verkaufen komplette Schlafzimmer, Klavier, Divan, Truhen, Gaslampen, Eische, Ottomans, Küchenschränke, Stühle etc. Zu besichtigen täglich bis 4 Uhr nachmittags. Piazza Serlio Nr. 3, parterre rechts. 3  
**Tüchtige Bedienerin** für den ganzen Tag wird sofort aufgenommen. Via Marianna Nr. 13, 3. Stod. 1628  
**Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Waschküche, Keller, Gas, Wasser, zu vermieten. Via Giovia Carducci Nr. 29, 2. Stod (Hans Malusa). 207  
**Wohnung zum teilen** groß oder klein, mit Nebenräumen, Via Giulia 5, 2. Stod links. 253

### Visitkarten

in großer Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei **Jos. Krmpotic**, Piazza Carlo 1.

Die **BANCA COMMERCIALE TRIESTINA** (AGENZIA DI POLA) 87  
 emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.  
 Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klassenlotterie.

913  
 Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers, von Walter Bloem. Fr. 1.20.  
 Borrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler)**.

**Hotel Styria**  
 Jeden Samstag Abend und Sonntag **Anstich von Orig. Bayerisch Bier** (Kulmbacher Reichbräu.)

**HYDRA'S ROGGENKAFEE**  
 und andere Erzeugnisse unter Garantie bester Qualität. Preis pro Pfund 1.20.  
 Hydraz's Nahrungsmittelabrik Pola Vm.

**MARKTHALLE**  
 Kiosk 59 Tel. 214 Kiosk 59  
**Fleischhauer Leopold Oberdorfer**  
 offeriert jeden **Samstag und Sonntag** frisch geschlachtetes **echt steirisches Geflügel und Wildpret** zu nachstehend konkurrenzlosen Preisen:  
 Heurige Gansl . . . . . K 2.50  
 Enten . . . . . K 2.50  
 Suppenhühner . . . . . K 2.20  
 Backhendl, Brathendel und Poulards . . . . . K 2.20-3.40  
 Guten Monatskunden gewähre ich auf diese vorteilhaften Preise einen entsprechenden Rabatt. 258

**Am Monte Paradiso**  
 neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer **Andreas Turak**, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

**Weißer Marine-Uniformen**  
**Prima Qualität** tadellos gearbeitet  
**! Streng vorschriftsmäßig !**  
 bei 243  
**Hd. Verschleißer**  
 Via Sergia 34.

**Portorose**  
 Salzsolbäder 30 Hotels Strandbäder 200 Villen  
 bei Pirano,  
 Täglich zwei Militärkonzerte. Während der Sommersaison reichhaltiges Festprogramm. In der Villa San Lorenzo  
**„Casino des Etrangers“**.  
 Zwei tägliche Schiffsverbindungen mit Pola.  
 Acht tägliche Verbindungen mit Triest. 217

**Nur noch heute und morgen findet im KINO MINERVA**  
 die Wiederholung der außergewöhnlichen Hauptarbeit des Hauses „Gloria“ in Turin, betitelt:  
**DER GEISTERZUG**  
 kolossales Sensationsdrama in 6 Akten, statt.  
**3500 Meter langer Film!** **Bisnun in Pola nicht gesehen!**  
**Nur für Erwachsene!**  
 Beginn der Vorstellungen: 4, 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> und 11 Uhr p. m.  
 Eintrittspreise: Reservierter Platz 1 K, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h.